

Alpsee-Auszeiten

Malerin Gisela Luschner-Schiller hat „Das Bühl-Gefühl“

Was ist die Steigerung von Wohlfühl? Für die Fürther Malerin Gisela Luschner-Schiller ist es „Das Bühl-Gefühl“. Dies vermitteln ihre neuen Gemälde in der Galerie der Kofferfabrik.

Denkt der Franke wie du und ich ans Allgäu, kommt er auf Berge und glückliche Kühe. Gisela Luschner-Schiller malt das Allgäu. Aber sie malt lieber Wasser und Fische, Seen und Uferzonen. Neuer Anlauf: Woran denkt ein Mensch zuerst, wenn er an ein Bild von einem Fischzug denken soll? An die Farbe Blau, an das Wasser. Doch Luschner-Schiller malt den Fischzug in Rot. Letzter Versuch: Was steht einem Menschen vor Augen, wenn er sich ein Café von außen imaginiert? Natürlich eine Terrasse mit runden Tischen und Besuchern bei Kaffee und Torte. Auch Luschner-Schiller gestaltet ein Haus mit schönen runden Tischen. Aber die sind leer, die Sonnenschirme bleiben zugeklappt.

Scheint so, als laufe das Allgäu allen Erwartungen zuwider. Tatsächlich aber fühlt sich Gisela Luschner-Schiller in Bühl am Großen Alpsee, nahe bei Immenstadt, sehr wohl. Dort, wo ihre erwachsene Tochter seit 2001 lebt, nimmt die 57-Jährige gerne eine Auszeit und lässt sich vom „Bühl-Gefühl“ inspirieren. Dabei empfindet sie das Allgäu durchaus als Bilderbuch-Landschaft: „Alles sehr katholisch dort, überall steht eine Kapelle

mit Zwiebeltürmchen. Und die Leute beobachten hinter den Gardinen jeden Zugereisten.“

Das Bühl-Gefühl ist so geartet, dass die Natur der Malerin gehört. Ihr ganz allein. Kein Mensch, keine Staffagefigur tummelt sich in den Landschaften der 57-Jährigen, die seit vielen Jahren zum Inventar der Fürther Kunst(dozenten-)szene zählt. Die Landschaften sind äußerst heterogen. Da finden sich realistische Aquarelle von halbverfallenen Hütten neben geometrischen Dächerkompositionen in Öl, hängen Panoramen in markanten Konturen und flächig verteilten leuchtkräftigen Farben neben intimen, sehr fein gezeichneten „Wintergedanken“, in denen Fels wie Bauwerk und sogar die Sonne wie Prismen aus einem Netzgeflecht herausragen.

Statt schroff, massiv und graublau wirken die Allgäuer Berge eher sanft, fast amorph und blaugrün, als wollten sie gleich zerfließen. Jeder Fels stürzt irgendwann zu Tal und von dort in den Bach, wo er rundgeschliffen und dem Meer zugetragen wird. Und so erscheint auch „Der große Alpsee in der Nacht“: ein großformatiges Panorama in verschiedensten Nuancen des Dunkelblau, ein Landschaftsbild und zugleich ein Seelenzustand unbegrenzter Ruhe. REINHARD KALB

① „Das Bühl-Gefühl“: Galerie in der Kofferfabrik (Lange Straße 81). Bis 31. März.



Wider die Sehgewohnheiten: Die Fürther Malerin greift auch unter Wasser zu ungewöhnlichen Farben. Repro: Markus Kohler